

Intensive Auseinandersetzung

«Martin Frommelt. Frühe und neue Malerei» im Kunstmuseum Liechtenstein

VADUZ – Gemalt hat Martin Frommelt immer. Nichtsdestoweniger hatte der bedeutende liechtensteiner Künstler noch nie eine eigene Malereiausstellung. Jene, die gestern im Kunstmuseum eröffnet wurde, ist tatsächlich die erste. Es musizierte der Perkussionist Jean-Jacques Mengou Tata.

• Arno Löffler

Martin Frommelt ist ohne Zweifel eine der wichtigsten liechtensteinischen Künstlerpersönlichkeiten nach dem Zweiten Weltkrieg. Das gilt auch für die Malerei. Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein, sagte an der gestrigen Eröffnung der Ausstellung «Martin Frommelt. Frühe und neue Malerei», man könnte Frommelt salopp als «Mr. Malerei» bezeichnen. Und dennoch: Obwohl jeder im Lande Frommelts Kunst am Bau kennt und die grossen druckgrafischen Zyklen des Künstlers: Als Maler ist Frommelt in seiner Heimat öffentlich bisher kaum in Erscheinung getreten.

Keine Retrospektive

Die erste eigene Malereiausstellung Frommelts, die das Kunstmuseum Liechtenstein anlässlich des 75. Geburtstags des Künstlers ausrichtet, ist dennoch keine Retrospektive. Gezeigt wird nicht, wie sich Frommelts Schaffen in den vergangenen 60 Jahren entwickelt hat. Im Sinne einer thematischen Zuspitzung wird das Augenmerk auf Werke

FOTO ARNO LÖFFLER

Martin Frommelt befasst sich in seinen neuesten Bildern u. a. mit der Kreatur in Bewegung.

aus Frommelts Pariser Studienzeit in den Fünfzigerjahren einerseits und andererseits auf das gelegt, was der Künstler nach Vollendung seines 63-teiligen Emailstelenzyklus letztes Jahr geschaffen hat.

Ring um Form und Inhalt

Für die Kunsthistorikerin Kristin Schmidt, langjährige Mitarbeiterin im Kunstmuseum, war die Vernissagerede ihr letzter öffentlicher Auftritt in Ausübung ihrer alten Tätigkeit, ehe sie nach St. Gallen wechselt. Schmidt, die auch Koautorin des

Ausstellungskatalogs ist, nahm die Tatsache, dass der Katalog einige Bilder enthält, die von der in der Ausstellung gezeigten Endfassung abweichen, zum Aufhänger für ihre Ausführungen. Frommelts Werk sei immer im Fluss, sagte sie. Für Frommelt sei es immer schwierig, den Moment der Vollendung zu bestimmen. Das Ringen um Form und Inhalt, die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema seien das entscheidende Merkmal seiner Kunst. Damit in Verbindung zu bringen sei Frommelts Tendenz zum Arbeiten in

Serien, wobei die jetzt gezeigten Herden- und Kreis-Serien offen sind: Jedes Bild steht für sich, und der serielle Prozess ist nicht abgeschlossen. Frommelt nimmt in seinen neuesten Arbeiten Bezug auf frühe Bilder, wie z. B. Camargue-Pferde, die er in den Fünfzigerjahren gemalt hat, oder die Kreisform, die ihn schon in seinem Grafikzyklus «Création» in den Neunzigerjahren und später im überkonfessionellen Sakralraum «Spinieu» beschäftigt hat.

Die Ausstellung ist bis 15. Februar geöffnet.

